



SCHULBLATT

**Kantonales Konzept zur Bewältigung
von Krisen an den Schulen des Kantons Uri**

erarbeitet durch eine Projektgruppe



Publikationsorgan der Bildungs- und
Kulturdirektion des Kantons Uri

Erscheint jährlich viermal

Redaktion

David Zurfluh

Bildungs- und Kulturdirektion, 6460 Altdorf

041 875 20 53, david.zurfluh@ur.ch

Administration

Inserate, Adressänderungen, Abonnemente,
Einzelnummern:

Bildungs- und Kulturdirektion/Schulblatt,

6460 Altdorf

041 875 20 91, edith.gisler@ur.ch

Erscheinungsmonate

März, Juni, September, Dezember

Einsendeschluss

Nr. 226 14. Februar 2014

Nr. 227 16. Mai 2014

Nr. 228 22. August 2014

Nr. 229 14. November 2014

Satz und Druck

Gisler Druck AG, Gitschenstrasse 9,

6460 Altdorf

041 874 16 16, mail@gislerdruck.ch

In dieser Nummer	Seite
Für den Ernstfall gewappnet	3
Bildungsportal Uri	4
Digitale Bibliothek der Zentralschweiz	4
Programmieren mit Primalogo	6
Aus dem Landrat	7
Aus dem Erziehungsrat	8
Amt für Volksschulen	9
Weiterbildung für Lehrpersonen	11
Schulpsychologischer Dienst	12
Sport	12
Kulturförderung und Jugendarbeit	13
Lehrerinnen und Lehrer Uri LUR	14
Pädagogische Hochschulen	16
Bund und EDK	19
Weitere Informationen	20

Zum Titelbild

Die «Krisenordner» aller Schulen sind auf dem neusten Stand. Nun sind die Schulen gefordert, das Konzept zur Bewältigung von Krisen auch in der Praxis umzusetzen.

→ Hauptartikel

Für den Ernstfall gewappnet

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

August 1987. Ich war damals ein junger Lehrer an der Kreisschule Oberes Reusstal in Gurtellen. Gerade erst hatte das Schuljahr begonnen; aber schon nach wenigen Tagen mussten wir den Unterricht aussetzen. Wasser und Murgänge hatten die Verbindung in die Schule auf allen Verkehrswegen unterbrochen. Wochenlang blieben die Schülerinnen und Schüler grossmehrheitlich unbeschäftigt daheim. Gewiss, das untätige Daheimbleiben der Schülerinnen und Schüler war im Hochwasser von 1987 wohl das kleinste Problem im Kanton Uri. Trotzdem wurden in den folgenden Jahren auch daraus Konsequenzen gezogen. Wenn Wasser und Murgänge heute die Verbindung zur Schule auf allen Wegen unterbrechen würden, dann müsste der Unterricht nicht mehr aussetzen. Denn heute haben alle Schülerinnen und Schüler Lerndossiers daheim, und die Verbindung zu den Lehrpersonen ist gewährleistet. Kurz: Die Kreisschule ist für ein neuerliches Unwetter gewappnet.

Eine Naturkatastrophe ist natürlich nur eine von vielen unterschiedlichen Ausnahmesituationen, mit denen eine Schule plötzlich und unvermittelt konfrontiert sein kann. Andere ausserordentliche Ereignisse wie Gewalttaten, sexuelle Übergriffe, Suizid oder Suizidversuche, schwere Unfälle oder Todesfälle können jede Schule jederzeit treffen – und in eine schwere Krise stürzen. Um eine solche Krise erfolgreich zu meistern, kann eine Schule jedoch Vorkehrungen treffen. Dabei muss sie sich von zwei Fragen leiten lassen. Erstens: Was kann die Schule tun, um die negativen Auswirkungen eines ausserordentlichen Ereignisses zu minimieren? Und zweitens: Was kann die Schule tun, um die Eintretenswahrscheinlichkeit eines ausserordentlichen Ereignisses zu verringern? Diese beiden Fragen verlangen nach den angemessenen Antworten, und zwar mit Blick auf jeden Fall eines schwerwiegenden ausserordentlichen Ereignisses. Die angemessenen Antworten zu finden, ist heutzutage somit eine wichtige Aufgabe jeder Schule.

Keine leichte Aufgabe, gewiss. Darum hat eine Projektgruppe im Auftrag des Erziehungsrats den Leitfaden «Krisenintervention an Schulen» aus dem Jahre 2006 total überarbeitet und in verdankenswerter Weise weiterentwickelt zum «Kantonales Konzept zur Bewältigung von Krisen an den Schulen des Kantons Uri». Dieses Konzept zeigt nun zum einen auf, wie sich Krisensituationen vermeiden oder verhindern lassen. Es schafft zum anderen die notwendige Voraussetzung, damit sich schwerwiegende Krisen an Urner Schulen schnell und wirksam auf kommunaler und kantonaler Ebene bewältigen lassen. Wie schon die Zusammensetzung der Projektgruppe zeigt, ist der Erfolg nur im Verbund zu haben. Die einzelnen Schulen müssen die Organisation auf Ebene des Kantons kennen; die Verantwortlichen des Kantons müssen wissen, wie der Ablauf vor Ort organisiert ist. Aus diesen Gründen wurde das Konzept für alle Schulen in Uri verbindlich erklärt.

Aber auch das beste Konzept taugt nichts ohne die Menschen, die es wirkungsvoll umsetzen. Darum appelliere ich aufseiten der Schule an alle Lehrerinnen und Lehrer, Schulleiterinnen und Schulleiter, Schulrätinnen und Schulräte, ihre Verantwortung wahrzunehmen und das Konzept mit Leben zu füllen. Eine besondere Bedeutung haben dabei die schulinternen Krisenteams, die von jeder Schule zu bilden und zu unterhalten sind. Sie sind der Schlüssel zum gemeinsamen Erfolg bei ausserordentlichen Ereignissen. Diese werden die Schule auch in Zukunft treffen, leider. Aber ich bin überzeugt, dass wir in solchen Fällen dank einer guten Vorbereitung immer wieder sagen können: Was in unseren Möglichkeiten stand, das haben wir getan; für den Ernstfall haben wir uns so gut wie möglich gewappnet.

Beat Jörg, Bildungs- und Kulturdirektor

Wichtige Kommunikationsplattform

«Wie kann ich als Kollegi-Lehrer die 6.-Klassen-Lehrpersonen in Erstfeld per E-Mail kontaktieren?» – Dies war der Anstoss für das Projekt «Bildungsportal Uri». Aus einem Bedürfnis nach einheitlichen E-Mail-Adressen für alle Urner Lehrpersonen der Volksschulen und der Sekundarstufe II wurde im Jahr 2008/09 ein Onlineportal erarbeitet, welches den Beteiligten neben der Möglichkeit zur Kommunikation auch Zusatznutzen für die eigene Schule bringen sollte. Im Herbst 2009 konnte dann das Bildungsportal Uri in Betrieb genommen werden.

Die öffentliche Startseite des Bildungsportals bietet in der Rubrik «Bildung Uri» eine Sammlung relevanter Bildungslinks aus dem Kanton Uri. Daneben sind aktuelle Termine und Kontaktdaten von Schulen und Verwaltung für die Öffentlichkeit aufgelistet, und Dokumente stehen für den Download zur Verfügung.

Im Login-Bereich, welcher ausschliesslich den Lehrpersonen offen steht, können über ein Nachrichtenmodul alle Lehrpersonen des Kantons Uri kontaktiert werden. Daneben stehen den einzelnen Schulen eine interne Dokumentenablage und ein Reservationstool zur Verfügung.

Die Verantwortung für das Portal liegt bei der BKD Uri. Eine kantonale Begleitgruppe legt Entwicklungs- und Ausbauschritte des Bildungsportals fest.

Im Verlauf der vergangenen vier Jahre wurde das Bildungsportal Uri immer intensiver genutzt. So legen heute viele Schulen ihre Dokumente nur noch im Bildungsportal ab. Dadurch ist Gewähr geboten, dass immer die aktuellsten Materialien zur Verfügung stehen. Sehr erfolgreich etablierte sich auch das Reservationsmodul. Damit reservieren die Schulen ihre Räume und Geräte. Immer wieder wurden kleine Entwicklungsschritte im Bildungsportal verwirklicht. Dies ist sicher auch künftig notwendig. Der wichtigste Grundsatz des Bildungsportals wird aber weiterhin sein, dass das Angebot einfach und übersichtlich daherkommt, sodass der Kollegi-Lehrer ohne grossen Aufwand auch künftig über das Bildungsportal die 6.-Klassen-Lehrpersonen in Erstfeld kontaktieren kann.



«DiBiZentral» oder die Digitale Bibliothek der Zentralschweiz

Meilenstein in der Entwicklung der Zentralschweizer Bibliotheklandschaft

E-Books und andere digitale Medien sind für viele Leserinnen und Leser keine Neuigkeit mehr. Im Gegenteil – als Ergänzung zur Printlektüre wird der elektronische Lesestoff ge-

schätzt und zunehmend nachgefragt. Umso mehr wird das neue Angebot der Zentralschweizer Kantons-, Stadt- und Gemeindebibliotheken erfahrene und neue Nutzerinnen und Nutzer überzeugen: Seit dem Sommer 2013 präsentieren diese Häuser eine beeindruckend grosse Digitale Bibliothek mit Sach-, Fach- und Unterhaltungsliteratur, mit Zeitungen, Zeitschriften, Hörbüchern und Filmen. Die Digitale Bibliothek – gegenwärtig mit rund 17'000 Titeln der verschiedensten Bereiche – wird ständig aktualisiert und in den nächsten Jahren weiter ausgebaut. Die gebührenfreie Ausleihe digitaler Medien, auch «Onleihe» genannt, ist denkbar einfach und setzt lediglich drei Dinge voraus: einen gültigen Bibliotheksausweis, ein Lesegerät und einen Internetzugang für den Download. Hernach kann die Offlinelektüre problemlos beginnen. Die Digitale Bibliothek hat rund um die Uhr geöffnet und offeriert die Ausleihe von maximal 15 Titeln gleichzeitig. Und dieses reichhaltige Lektürepaket wiegt lediglich einige hundert Gramm, nämlich gerade so viel wie das jeweilige Lesegerät der Nutzerin und des Nutzers.

Die Digitale Bibliothek hat rund um die Uhr geöffnet

Das Angebot der Digitalen Bibliothek wird ständig aktualisiert und in den nächsten Jahren mit 5% der Erwerbungssetats weiter ausgebaut. Für registrierte Bibliotheksnutzer/-innen ist das Angebot gebührenfrei und die Ausleihe funktioniert – unabhängig von Ort und Zeit – denkbar einfach. Mit einem gültigen Bibliotheksausweis, einem Internetzugang und einem Lesegerät, z.B. einem PC, mobilen Geräten wie Tablets und Smartphones sind die Leserinnen und Leser schnell am Ziel ihrer Lektürewünsche. Über die Website der Bibliotheken lassen sich E-Books, E-Hörbücher, E-Paper, Musik, Filme online ausleihen. Die Kataloge der Digitalen Bibliothek sind übersichtlich strukturiert und erlauben eine rasche Orientierung und zielsichere Recherche in der Vielfalt der Titel. Extras wie die Detailbeschreibung des E-Books oder anderer Medien, Inhaltsverzeichnisse, Lese- oder Hörproben machen das virtuelle Medium anschaulich. Leihfristen sind sofort ersichtlich, Reservierungen entliehener Medien ebenso wie bei gedruckten Exemplaren möglich und die Rückgabe der Medien im üblichen Sinn entfällt, denn nach Ablauf der Leihfrist sind die Daten nicht mehr lesbar. Die «Onleihe» stellt eine attraktive, zeitgemässe Ergänzung der gedruckten Bibliotheksbestände dar. Als ort- und zeitunabhängiger Service erreicht sie bestehende und neue Nutzerkreise. Aus dem Ensemble überzeugender Bibliotheks-Dienstleistungen wird die «Onleihe» schon bald nicht mehr wegzudenken sein.

Kantonsbibliothek Uri öffnet Türen zu E-Welten

Auf der Website der Kantonsbibliothek Uri www.kbu.ch führt ein Button direkt zu DiBiZentral www.dibizentral.ch. Sämtliche E-Medien von DiBiZentral sind aber auch bereits in den Katalog der Kantonsbibliothek Uri integriert. Die E-Ausleihe ist einfach. Die Kantonsbibliothek Uri hat im Herbst für interessierte Personen monatlich einen Kurs «Einführung in die Digitale Bibliothek» durchgeführt. Am Donnerstag, 19. Dezember, findet der letzte Kurs im Jahr 2013 statt. Ab 2014 gibt es Sprechstunden zum Thema «Digitale Bibliothek», jeweils am Dienstag, 14. Januar, 28. Januar und 11. Februar von 17.00 bis 19.00 Uhr in der Kantonsbibliothek Uri. Es werden persönliche Fragen zu DiBiZentral beantwortet.

Dank an Dätwyler Stiftung

Ein grosses Dankeschön geht an die Dätwyler Stiftung, Altdorf. Sie hatte im Mai 2013 eine Anschubfinanzierung in der Höhe von Fr. 7'000.– für das Projekt «DiBiZentral» in der Kantonsbibliothek gutgeheissen. Dieser erfreuliche Beitrag hilft, für Gross und Klein neue Welten zu erschliessen.

Besuch des Projektes in Spiringen

Im Schulzimmer der 5. Primarklasse von Spiringen sitzen die Schülerinnen und Schüler hinter Laptops und arbeiten hoch konzentriert. Zwei Studentinnen der ETH Zürich und die Klassenlehrperson sind ebenfalls anwesend und beraten die Schüler und Schülerinnen.

Das Programm, an welchem die Spiringer Schulkinder arbeiten, nennt sich Logo. Es ist eine einfache Programmiersprache, die speziell für diese Altersstufe entwickelt wurde. Mit dieser einfachen Programmiersprache wird eine Schildkröte gesteuert, welche daraufhin geometrische Figuren zeichnet. Sofern der Befehl korrekt eingegeben wurde!

Die zwei Studentinnen der ETH Zürich haben zuvor mit den Schülerinnen und Schülern an der Wandtafel den Aufbau von einfachen Befehlen erarbeitet. Nun wird das Gelernte direkt im Programm angewendet. Bildungs- und Kulturdirektor Beat Jörg ist begeistert von der Intensität, mit welcher die Schülerinnen und Schüler am Werk sind. Auch erstaunt ihn, mit welcher Leichtigkeit die Schulkinder mit geometrischen Begriffen (z.B. Strahl, Quadrat usw.) umgehen. Von den Lerninhalten dieses Programmierunterrichtes können die Primarschülerinnen und -schüler später in der Oberstufe mit Sicherheit profitieren, so der ehemals als Oberstufenlehrer tätige Regierungsrat.

An der Primarschule Spiringen findet das Projekt zum zweiten Mal statt. Für die Klassenlehrperson Sara Bissig ist es jedoch die erste Durchführung. Auch sie ist begeistert vom Projekt. Die Schülerinnen und Schüler seien sehr motiviert und es sei für sie als Klassenlehrperson spannend, die unterschiedlichen Herangehensweisen zu beobachten.



Das Programmierprojekt mit dem Namen «Primalogo» läuft erfolgreich an sechs Urner Schulen, jeweils in den 5. und 6. Klassen. Die Offensive dazu

kommt von der Hasler Stiftung, deren Stiftungszweck die Förderung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) ist. Für die Umsetzung findet die Hasler Stiftung mit dem Ausbildungs- und Beratungszentrum (ABZ) der ETH Zürich einen guten Partner.

Ausführliche Information unter: www.fit-in-it.ch.

Integration Kindergarten in die Primarstufe

Änderung der Schulverordnung

Am 14. November 2012 erklärte der Landrat eine Motion von Bernhard Walker, Isenthal, zur «Integration des freiwilligen Kindergartens in die Primarstufe» als erheblich. Mit der Motion wurde der Regierungsrat aufgefordert, eine Änderung der Schulverordnung in der Richtung vorzunehmen, dass eine Integration von Kindergarten und Primarstufe möglich wird.

Neue Formen der Gestaltung von Kindergarten und den ersten Jahren der Primarstufe, der sogenannten Eingangsstufe, werden seit dem Ende der 90er-Jahre intensiv diskutiert.

Auch im Kanton Uri soll es zukünftig möglich sein, die Eingangsstufe durch eine Integration von Kindergarten und Primarstufe zu gestalten. Dies aber nur, wenn das zum Erhalt eines dezentralen Schulangebots notwendig ist. Damit soll dem Anliegen der Motion Rechnung getragen werden.

Der dafür nötigen Anpassung der Schulverordnung hat der Landrat mit einer grossen Mehrheit zugestimmt. Falls nicht das Referendum ergriffen wird, können kleine Schulen eine Eingangsstufe bereits auf das Schuljahr 2014/15 installieren.

Cafeteria an der Kantonalen Mittelschule

Erweiterung zu einem Aufenthaltsraum

Am 15. April 2012 lehnte das Urner Volk ein Kreditbegehren für Investitionen an der Kantonalen Mittelschule mit 4'719 Ja zu 5'133 Nein ab. Das damalige Projekt umfasste im Wesentlichen zwei Investitionen: Die Erweiterung der bestehenden Cafeteria zu einem Aufenthaltsraum für 600'000 Franken und die Schaffung eines multifunktionalen Raums durch Ausbau und Sanierung des Dachgeschosses im Altbau der Kantonalen Mittelschule Uri für 2,8 Mio. Franken.

Am 20. März 2013 erklärte der Landrat eine Motion von Landrätin Patrizia Danioth Halter, Altdorf, zu Aufenthaltsraum und Studierarbeitsplätzen an der Kantonalen Mittelschule Uri, als teilweise erheblich. Damit wurde der Regierungsrat beauftragt, dem Landrat ein überarbeitetes Projekt zur Erweiterung der Cafeteria an der Kantonalen Mittelschule zu einem Aufenthaltsraum auszuarbeiten. Das nun vorliegende Projekt, welches nur noch die Erweiterung der bestehenden Cafeteria zu einem Aufenthaltsraum vorsieht, und den damit verbundenen Kredit in der Höhe von 700'000 Franken hat der Landrat nun mit 59 zu 0 Stimmen gutgeheissen. Verläuft alles nach Plan, sollen die neuen Räumlichkeiten im November 2014 bezogen werden können. Auch dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.

Neue Lehrmittel an der Oberstufe

Der Erziehungsrat hat an seiner Sitzung vom 6. November 2013 zwei Lehrmittelentscheide gefällt. Die Lehrmittel gelten ab dem Schuljahr 2014/15 als obligatorisch. Schulleitungen und Schulbehörden wurden vor einem Jahr über die bevorstehenden Lehrmittelentscheide informiert. Entsprechende Budgetierungen konnten somit vorgenommen werden. Die Lehrmittelentscheide:

- Im Fach Mathematik, Alternativobligatorium: **«Mathbuch»** von Klett und Balmer und **«Mathematik 7–9»** des Lehrmittelverlags Zürich.
- Im Fach Deutsch, Obligatorium: **«Sprachstarken 7–9»** von Klett und Balmer.

Die Kompatibilität mit dem Lehrplan 21 war das wichtigste Kriterium für den Lehrmittelentscheid. Alle drei Lehrmittel entsprechen den Ansprüchen des Lehrplan 21. Dies ergaben entsprechende Evaluationen in der Bildungsregion. Die Einführungen in alle Lehrmittel erfolgen in einem ersten Teil im Frühling 2014 in Form von Impulsveranstaltungen, in einem zweiten Teil finden Vertiefungskurse während dem Schuljahr 2014/15 statt. Die Lehrpersonen werden persönlich über den Zeitpunkt und die Inhalte der Kurse informiert.

Alternativobligatorisches Lehrmittel Mathematik: Lehrmittelentscheid in Oberstufenzentren.

Die Oberstufenzentren werden aufgefordert, einen bewussten Lehrmittelentscheid im Fach Mathematik zu fällen. Dazu führt das Amt für Volksschulen unter der Leitung von Beni Dittli am 6. Februar 2014, 19.00 bis ca. 21.00 Uhr, eine Informationsveranstaltung durch. Ziel ist es, den Mathematik unterrichtenden Lehrpersonen das Mathbuch und das Lehrmittel Mathematik 7–9 vorzustellen. Spezifitäten der beiden Lehrmittel und Herausforderungen im Hinblick auf den Lehrplan 21 werden erläutert. Die Lehrpersonenteams der Oberstufenzentren fällen anschliessend bis im Frühling den Lehrmittelentscheid. Die Schulleitungen sind in den Prozess einzubeziehen. Die Lehrmittelentscheidung ist im Hinblick auf die Unterrichtsentwicklung (Lehrplan 21, Kompetenzorientierung) von Bedeutung.

Lehrpersonen erhalten bezüglich der verschiedenen Veranstaltungen eine Einladung. Auskünfte erteilt Doris Rosenkranz, Lehrmittelverantwortliche, Amt für Volksschulen, Telefon 041 875 20 97, doris.rosenkranz@ur.ch.

Weitere Geschäfte

Der Erziehungsrat ...

- genehmigte den Projektauftrag «Schulinternes Qualitätsmanagement; Weiterentwicklung Schulaufsicht; Standardisiertes Schulprogramm; Optimierte Rückmeldung auf Jahresberichte; Weiterentwicklung der Externen Evaluation». Ziel ist es, dass ab dem Schuljahr 2016/17 alle Anpassungen umgesetzt werden können.
- genehmigt den Projektauftrag zur Überprüfung des bestehenden Berufsauftrags für die Lehrpersonen der Volksschule und Ausarbeitung von Vorschlägen zu dessen Anpassung.
- nimmt den Bericht der Fachberatungen zustimmend zur Kenntnis und dankt den Fachberatungen herzlich für die ausgezeichnete Arbeit im vergangenen Schuljahr.
- nimmt den Jahresbericht der Kommission Jugendliteratur zur Kenntnis und dankt der Präsidentin und allen Mitgliedern herzlich für ihre sehr wertvolle Arbeit.

Bericht zur Volksschule über das Schuljahr 2012/13

An seiner Sitzung vom 6. November 2013 genehmigte der Erziehungsrat den Bericht zur Volksschule über das Schuljahr 2012/13. Der ganze Bericht ist auf www.ur.ch aufgeschaltet (Suchbegriff «Bericht Volksschule»). Hier eine Zusammenfassung der wichtigsten Punkte:

Ausgewählte Kennzahlen zur Volksschule

Die Schülerzahlen sind weiter rückläufig. Auffällig ist der Rückgang im Untergymnasium. Die Zahl der Schulabteilungen ist ziemlich konstant. Die durchschnittliche Abteilungsgrösse ist mit 17,02 Schülerinnen und Schülern pro Abteilung im schweizerischen Vergleich eher klein.

Lehrbewilligungen

Das Amt für Volksschulen hat 32 definitive Lehrbewilligungen und 24 befristete Lehrbewilligungen ausgestellt. Die Zahlen bewegen sich im üblichen Rahmen.

Förderungsmassnahmen

Die Schulen setzten durchschnittlich 0,26 Lektionen für die Förderungsmassnahmen ein. Die Vorgaben des Erziehungsrates werden eingehalten. Unterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) muss in 9 von 16 Gemeinden durchgeführt werden. Die Belastungen der betroffenen Gemeinden sind sehr unterschiedlich. In Erstfeld erhalten 13 % der Schülerinnen und Schüler DaZ-Unterricht, in Flüelen und Altdorf je 9 %, an der Kreisschule Urner Oberland 7 % und in Andermatt 5 %. In den Schulen Bürglen, Schattdorf, Seedorf-Bauen und Silenen beträgt der Anteil 1 bis 5 %.

Sonderpädagogik

43 Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen wurden in der Regelschule geschult. Die Zahl hat weiter zugenommen. 16 Schülerinnen und Schüler wurden in ausserkantonalen Einrichtungen beschult und 32 Schülerinnen und Schüler besuchten die Sonderschule Uri. Die Zahl der Behandlungen im Heilpädagogischen Zentrum Uri (Früherziehung, Logopädie, Psychomotorik) bewegt sich im langjährigen Mittel.

Qualitätsentwicklung an der Volksschule

Das schulinterne Qualitätsmanagement und das Zusammenspiel mit dem Amt für Volksschulen wurden weiterentwickelt: Regelmässige Kontakte werden gepflegt und Schriftlichkeiten verringert. Rückmeldungen auf das Schulprogramm, den Jahresbericht, den Massnahmenplan der externen Evaluation erfolgen im jährlichen Standortgespräch des Amts für Volksschulen mit der Schulleitung und einer Vertretung des Schulrats.

Übertritte 2013

Beim Wechsel von der Primar- in die integrierte und kooperative Oberstufe stellt sich die erwartete Aufteilung von rund 40 % Niveau B und 60 % Niveau A ein. 58 Schülerinnen und Schüler wechselten an das Gymnasium (Vorjahr 67). Dies sind erneut weniger als im Vorjahr. Der Erziehungsrat hatte keine Beschwerdefälle zu behandeln.

Unterricht

Der Erziehungsrat genehmigte das Grobkonzept zur Implementierung des Lehrplans 21 im Kanton Uri. Die Erarbeitung des Einführungskonzeptes wurde in Angriff genommen. Die Kantone Uri, Nidwalden und Obwalden arbeiten in der Implementierung des Lehrplans zusammen, insbe-

sondere in den Bereichen Lehrerweiterbildung, Austausch von Unterlagen und Hilfsmitteln.

Italienisch als Wahlpflichtfach wird in 9 von 16 Schulen durchgeführt. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die Italienisch lernen, ist von 176 (Schuljahr 2011/12) auf 148 Schülerinnen und Schüler gesunken. Die flächendeckende Einführung von 8plus – Umgestaltung 9. Schuljahr erfolgte auf Beginn des Schuljahres 2012/13.

Unterstützung

Im Schuljahr 2012/13 hat der Schulpsychologische Dienst insgesamt 473 Fälle behandelt (460 im Vorjahr). Die im letzten Bericht ange deutete steigende Tendenz

von Mobbingfällen, die nicht nur im Kanton Uri zu beobachten ist, hat sich bewahrheitet. Insgesamt waren 16 Fälle mit der Mobbingthematik zu bearbeiten. Bei der Hälfte der Fälle handelte es sich um die Cyberthematik. Dies hat sich erstmals so deutlich manifestiert.

Die Zahl der Anmeldungen zur Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung ist nach dem Einbruch im 2011 wieder angestiegen. Neue Höchstwerte wurden erreicht. An allen 6 LWB-Standorten (NORI-Kantone und drei PHs der Zentralschweizer) ist eine Zunahme der Anmeldungen aus Uri zu beobachten. Die pädagogischen Hochschulen wenden einen kostendeckenden Stundenansatz an. Die Kursgelder wurden des-

Kantonale Sperrzeiten

Termine und Themen für das Schuljahr 2013/2014, Stand: 30. November 2013

12.02.14	Austausch Projekt Purzelbaum obligatorisch für projektbeteiligte Kindergartenlehrpersonen
16.04.14	Jugendmedienschutz – Schulung zur Kampagne obligatorisch für die Lehrpersonen der 5. Klasse, freiwillig für die pädagogischen ICT-Betreuenden
	Neue Mathematiklehrmittel an der Oberstufe obligatorisch für die Mathelehrpersonen der OS
	Neues Deutschlehrmittel an der Oberstufe obligatorisch für die Deutschlehrpersonen der OS

Daten und Obligatorien werden laufend auf dem Bildungsportal aktualisiert.

2014 in Luzern

Sommerkurse des swch.ch

Vom 7. bis 18. Juli 2014, zu Beginn der Sommerferien, finden die traditionsreichen Sommerkurse des Vereins «Schule und Weiterbildung Schweiz» (swch.ch) in Luzern statt. An der Grossveranstaltung bilden sich Lehrpersonen aus der ganzen Schweiz in den verschiedensten Fachbereichen weiter und geniessen ein attraktives Rahmenprogramm. Das Programmheft von swch.ch wurde den Urner Lehrpersonen im Oktober 2013 via Schule zuge-stellt. Als Gastkanton hat Luzern ergänzende Kursangebote zusammengestellt, die im Programm des swch.ch integriert sind.

Die Kosten für Kurse des swch.ch werden nicht direkt vom Kanton übernommen sondern via Gemeindepauschale abgerechnet. Hierzu ist aber wie bei allen Weiterbildungen die Bewilligung der Schulleitung einzuholen. Die Schulleitung entscheidet, ob die besuchten Kurse zur individuellen Weiterbildung angerechnet und die Kurskosten übernommen werden. Weitere Informationen unter www.swch.ch oder im Programmheft.

Für Sie entdeckt

Kurse und Tagungen

STIU 2014 – der 5. Schweizer Tag für den Informatikunterricht

«Auf dem Weg zum intellektuell herausfordernden Informatikunterricht»

Der 5. Schweizer Tag für den Informatikunterricht (STIU) des Ausbildungs- und Beratungszentrums für Informatikunterricht ABZ der ETH findet am 8. Januar 2014 an der Alten Kantonsschule Aarau statt. Der STIU bietet jedes Jahr inspirierende Referate zur Informatik-Unterrichtspraxis aus dem Schul- und Hochschulbereich, Begegnungen mit bedeutenden Persönlichkeiten der Informatik, sowie ein reichhaltiges kostenloses Fortbildungsangebot von Workshops für Lehrpersonen aller Stufen und Didaktiker.

Anmeldung für STIU unter <http://www.abz.inf.ethz.ch/stiu-fuenf>. Anmeldeschluss ist der 15. Dezember 2013.

Heimatliche Sprache und Kultur (HSK-Unterricht)

Zukunft des HSK-Unterrichts in der Schweiz: Qualitätssicherung, Weiterentwicklung und Integration.

Die Interessengemeinschaft Erstsprachen (IGE) führt am Samstag, 18. Januar 2014, von 9.00 bis 17.00 Uhr, auf dem Campus Muristalden in Bern eine Fachtagung durch, um die hiesigen Debatten über die Angebote des HSK-Unterrichts und den Einbezug von Mehrsprachigkeit im Unterricht anzureichern. Die Erkenntnisse der Tagung werden in einer Broschüre (deutsch, französisch und italienisch) zusammengefasst und zugänglich gemacht. Unter info@linguaprima.ch können Sie weitere Informationen zur Tagung erhalten und sich bei Interesse für diese anmelden.

Neue Schulpsychologin

Als Nachfolgerin von Fabienne Marbacher, welche den Schulpsychologischen Dienst (SPD) infolge eines beruflichen Wechsels auf den 15. November 2013 verlassen hat, hat die Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) Jennifer Lee, Seedorf, gewählt. Wir danken Fabienne Marbacher für die geleistete Arbeit und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.



Jennifer Lee hat ihre Arbeit am 3. November 2013 aufgenommen. Sie ist im Kanton Uri aufgewachsen, hat an der Uni Zürich studiert und in diesem Jahr ihr Studium mit einem Master of Science in Psychologie abgeschlossen. Wir heissen Jennifer Lee herzlich willkommen und freuen uns

auf eine gewinnbringende Zusammenarbeit.

Der SPD hat infolge des personellen Wechsels teilweise eine neue Zuweisung der Gemeinden vorgenommen.

Wer arbeitet jetzt im SPD?

Anuar Keller Buvoli, Leitung,
zuständig für Altdorf und Flüelen.

Melanie Stöckli Clavadetscher,
zuständig für Erstfeld, Flüelen, Isenthal, Seedorf, Silenen und Sisikon.

Jennifer Lee,
zuständig für Attinghausen, Bürglen, Erstfeld, Schattdorf und Schulen Schächental.

Thomas Eggenschwiler,
zuständig für Altdorf, Andermatt, Hospental, Seelisberg und KS Urner Oberland.

Sport

Urner Schulsportmeisterschaften

In den kommenden Monaten finden folgende Schulsportmeisterschaften statt:

Ski Langlauf Rennen	25.1.2014	Langlaufloipe, Unterschächen
Handballturnier	26.1.2014	Feldli, Altdorf
Ski Alpin Rennen	08.2.2014	Ratzi, Spiringen
Tischtennismeisterschaften	05.4.2014	Kollegi Altdorf
Badmintonturnier	27.4.2014	Feldli, Altdorf

Wie üblich werden die Unterlagen den Lehrpersonen zugestellt. Genauere Infos erteilt die Abteilung Sport: Lukas Niederberger, Telefon 041 875 20 64, lukas.niederberger@ur.ch.

Jahresausstellung und Werk- und Förderungsbeiträge 2013

Am 7. Dezember, um 17.00 Uhr, fand die Übergabefeier der Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth statt. 33 Urner und Urnerinnen bewarben sich für Werk- und Förderungspreise und das Berlin-Atelier. Die Stiftung zeichnet alljährlich in Uri lebende oder hier aufgewachsene Kunstschaffende aus.

Ausstellungsrundgang mit Lotti Etter:
So, 15. Dezember 2013, 17.00 Uhr,
Haus für Kunst Uri (mit Apéro)

Klassenführungen: auf Anfrage.

Latin- & Jazz-Konzert: Freitag, 3. Januar 2014, 19.00 bis 20.30 Uhr, im Haus für Kunst Uri, Altdorf. Mit Roger Scheiber, Gitarre, Marc Moscatelli, Sax/Klarinette, Claude Meier, Bass.

Öffnungszeiten: 7. Dezember 2013 bis 5. Januar 2014 (Finissage), jeweils Donnerstag und Freitag, 14.00 bis 18.00 Uhr, Samstag und Sonntag, 11.00 bis 17.00 Uhr.

Informationen: unter www.ur.ch (Suchbegriff: Kunst- und Kulturstiftung) oder E-Mail kultur@ur.ch.

Stiftung Talmuseum Ursern

Seit 1991 betreibt die Stiftung Talmuseum Ursern im 1786 erbauten, spätbarocken Suworowhaus in Andermatt ein Talmuseum zur Tal- und Kulturgeschichte. Der Regierungsrat bewilligte die Weiterführung des Betriebsbeitrags von jährlich 10'000

Franken für die Jahre 2014 bis 2018. Anmeldungen und Informationen: www.mu-seen-uri.ch.

Goldener Uristier an Josef Herger-Kaufmann

Regierungsrat Beat Jörg verleiht Josef Herger für seine grossen kulturellen Verdienste für die Kulturpflege und Kulturförderung den diesjährigen Goldenen Uristier. Aufgewachsen in Spiringen und auf dem Urnerboden, war Josef Herger treibende Kraft bei der Realisierung des Dörfli Museums. Oft im Alleingang sorgte er für das konservatorische Konzept, kümmerte sich um Exponate, suchte Finanzen und war auch stets für Ausstellungsführungen bereit. Er initiierte weitere Schächentaler Kulturwerke, so das Zielhaus Klausenpass mit Exponaten des legendären Klausenrennens oder das schmacke Alphütten-Käse- reimumuseum auf Oberalp und die wasserbetriebene Bielsensäge am Eingang ins Brun- nital.

Neuerscheinung des Urner Mundartwörterbuchs

Basierend auf dem Urner Mundartwörterbuch von 1982 erweiterte lic. phil. Felix Aschwanden sein vergriffenes Erstlingswerk auf rund 40'000 ernerische Mundartbegriffe. Das Werk wurde illustriert von Charlotte Germann. Kurze Zeit nach der öffentlichen Vernissage am 15. November 2013 ist die erste Auflage von 4'000 Stück schon praktisch ausverkauft.

Informationen:
<http://www.kbu.ch/ueber-uns/neues-urner-mundart-woerterbuch.html>

110-Jahr-Jubiläum

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Wer hätte dies geglaubt? Der LUR ist schon bald 110 Jahre alt oder jung. Natürlich hat sein Name drei Mal geändert. Begonnen hat der Verein mit folgendem Namen: «Verein katholischer Lehrer und Schulmänner», und dies 1904. In seinem Auftrag und Wesen hat er immer noch dieselben Aufgaben zu lösen: Laut Statuten ist der LUR die offizielle Berufsorganisation der Lehrerschaft im Kanton Uri. Er ist als Kantonalverband mit all seinen Mitgliedern dem Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH) als Sektion angeschlossen. Sein Ziel wird so formuliert: «Förderung des Erziehungs- und Unterrichtswesens, Förderung der fachlichen, didaktischen, pädagogischen und sozialen Kompetenz durch Bildungsangebote, Wahrung der Interessen des Berufsstandes, Pflege guter Beziehungen zu allen Erziehungssituationen, Unterstützung der in ihrer Stellung als Lehrerin oder Lehrer angegriffenen Mitglieder, insbesondere auch durch den LCH-Rechtsschutz, Förderung von Pflege und Kollegialität unter den Mitgliedern, Förderung von Fachpublikationen und Förderung einer zeitgemässen Entlohnung und Sozialfürsorge.»

Warum hat man gerade um die 1904 einen Lehrerverein gegründet? 1902 erfolgte eine Verfassungsänderung: «Den Kantonen werden zur Unterstützung in der Erfüllung der ihnen auf dem Gebiete des Primarunterrichtes obliegenden Pflichten Beiträge geleistet.» Der Bundesbeitrag wird auf 60 Rappen pro Kopf der Bevölkerung festgelegt. Dazu kommt ein Zuschlag von 20 Rappen für die Gebirgskantone. Der Beitrag wird verschiedentlich erhöht und dieser Artikel wird erst 1985 gestrichen. Um die Jahrhundertwende gelang es verschiedenen Kantonen kaum, die gesetzliche

Schulpflicht durchzusetzen. Also war ein Lehrerverein notwendig. 1906 wurde in Uri eine obligatorische Fortbildungsschule geschaffen, 1906 eröffnete Uri ein Gymnasium und 1915 wird für die weltlichen Lehrkräfte eine staatliche Pensions- und Alterskasse errichtet. (Quelle: 150 Jahre Erziehungsrat des Kt. Uri von Robert Fäh). Diese und weitere Umstände haben wahrscheinlich die Lehrpersonen aus Uri bewogen, einen Verein zu gründen. Der Erfolg lässt sich sehen.

Nun, 110 Jahre später, wollen wir dies feiern. Die LUR-Vereinsleitung, zusammen mit den Delegierten, hat an der letzten DV im Herbst 2013 beschlossen, einen geselligen Abend für die Mitglieder des LUR zu organisieren. Dieser findet am 12. März 2014, abends ab 19.00 Uhr, im Restaurant Uristier der DAG statt. Bitte reserviert dieses Datum. Wir wollen damit einen statutarischen Auftrag erfüllen: «Förderung von Pflege und Kollegialität unter den Mitgliedern». Zweihundert Plätze sind reserviert!

Stufenanlass vom 13. November 2013

Wiederum hat der LUR zum traditionellen jährlichen Stufenanlass nach Erstfeld eingeladen. Dieses Jahr stand der Lehrplan 21 ganz oben auf der Traktandenliste. Tumasch Cathomen hat als LUR-Präsident einige Klärungen zum LP 21 aus Sicht des LCH und des LUR gegeben.

Der LP 21 bringt in den Kantonen unterschiedliche Änderungen. Die Einteilung in sechs Fachbereiche und die Ergänzung durch sechs fächerübergreifende Themen (horizontale Struktur) ergeben alleine ein Paradigmenwechsel. Mit dem Aufbau in drei Zyklen (vertikale Struktur) und mit den Kompetenzen ist der Lehrplan klar strukturiert.

Im LP 21 werden Mindestansprüche und weiterführende Kompetenzstufen formuliert. Nicht beschrieben sind Themen wie Dialekt oder Hochdeutsch, Schulschrift, Tastaturschreiben oder die Frage der Stundentafel. Der Zeitaufwand zur Umsetzung des LP soll nur 80 % der zur Verfügung stehenden Zeit benötigen. Ob die restlichen 20 % den Schulen oder Kantonen zur Verfügung stehen, ist nicht eindeutig definiert.

Die für die Lernenden verpflichtenden Kompetenzerwartungen in den Fremdsprachen sollten aufgrund der heutigen Realitäten nochmals gut überprüft werden.

Die Konsequenzen der Kompetenzorientierung werden manchenorts heruntergespielt. Man will den Lehrpersonen und der Bevölkerung keine Angst machen und man will möglichst geringe Einführungs- und Weiterbildungskosten für die Lehrpersonen haben. Dass die Bewertungs- und Benotungspraxis für die persönlichen und methodischen Kompetenzen überlegt werden müsste, wollen die Bildungsdirektoren jetzt nicht thematisieren.

Der LP wird nach der Vernehmlassung und Fertigstellung den Kantonen zur Einführung übergeben. Jeder Kanton entscheidet über die Festlegung der Stundentafeln, über die Bestimmung der Wahlpflicht- und der Wahlfächer, über die Organisation der Zyklen und über die allfällig nötigen Anpassungen an Promotions- und Übertrittsregelungen. Die Kantone entscheiden, zu welchem Zeitpunkt und mit welchen Begleitmassnahmen die Einführung stattfinden wird.

Wir von der LUR-Vereinsleitung wünschen dem LP 21 viel Erfolg.

Inhalte der LUR-Vereinsleitungssitzungen

Folgende Themen sind bei uns immer auf der Traktandenliste: Protokoll der Sitzungen; Eingegangene / Ausgegangene Schriftstücke; LCH / ILCH; BKD / VSL; Infos aus dem Sekretariat; Infos aus der Vereinsleitung; Nachbereitung von Treffen zwischen LUR – ER, RR, Personalverbände, Stufenvorstände und anstehende Vernehmlassungen.

Ergänzend steht die Klausurtagung vom 25. Januar 2014 im Vordergrund und unter «Diverses und Nächste Sitzung» verarbeiten wir Vergessenes oder wir schauen in die Zukunft.

Agenda

16.12.2013	5. LUR VL-Sitzung
13.01.2014	6. LUR VL-Sitzung
25.01.2014	Samstag; LUR-Klausurtagung 8.30 bis 15.30 Uhr
03.02.2014	Pensioniertentreff

Die LUR-Vereinsleitung

PH Zug

Erste Hochschule des Kantons Zug

Bis zum 31. Juli 2013 war die PH(Z) Zug eine Teilschule der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz. Seit dem 1. August 2013 ist die Pädagogische Hochschule Zug (PH Zug) eigenständig. Mit einer Feier wurde die PH Zug offiziell eröffnet. Über 160 Personen aus Politik, Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft nahmen an der Feier teil. «Das grosse Interesse an der neuen PH Zug freut uns sehr», erklärt Rektorin Brigit Eriksson.

Die Führung der Pädagogischen Hochschule Zug lag bisher bei den Schulen St. Michael Zug. Verwaltungsratspräsident Paul Twerenbold übergab an der Eröffnungsfeier Bildungsdirektor Stephan Schleiss mit einem symbolischen Akt die Verantwortung für die PH Zug. Prof. Dr. Herbert Altrichter, Mitglied des Hochschulrats der PH Zug und Professor für Pädagogik der Johannes Kepler Universität Linz, wies in seiner Rede auf die Rolle Pädagogischer Hochschulen im regionalen Kontext sowie auf die Bedeutung von Forschung und forschendem Lernen für die Weiterentwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität hin.

Aufführung mit Kindern der Stadtschulen Zug

Im Zentrum der Eröffnungsfeier stand die Aufführung der Kinderoper «Noahs Flut» von Benjamin Britten. An diesem Projekt der Animation Schulmusik der PH Zug wirkten Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen des Primarschulhauses Kirchmatt Zug sowie Studierende und Dozierende der PH Zug mit. «Dieses Projekt ist für alle Beteiligten eine Win-win-Situation»,

betont Brigit Eriksson. «Unsere Studierenden konnten wichtige Erfahrungen bei diesem Grossprojekt sammeln. Die Kinder und Lehrpersonen des Kirchmattschulhauses profitierten vom Know-how unserer Dozierenden aus den Fachschaften Musik, Bildnerisches und Technisches Gestalten. Und unsere Dozierenden erhielten wichtige Inputs aus der Praxis, die sie in ihre Lehrtätigkeit einfließen lassen können.»

Neue Hochschule aufbauen

Hinter dem Aufbau einer «neuen» Pädagogischen Hochschule steckt viel Arbeit. Unter der Federführung des Bildungsdepartements mussten die gesetzlichen Grundlagen erarbeitet, Verordnungen und Reglemente erstellt werden. Brigit Eriksson hat diesen Entwicklungsprozess als spannend, aber auch herausfordernd erlebt. Denn neben dem Tagesgeschäft galt es, parallel dazu die zukünftige PH Zug aufzubauen. Was hat sich gegenüber dem bisherigen Modell der PHZ verändert? «Es gibt eine neue gesetzliche Basis und andere Führungsgremien», erklärt Brigit Eriksson. «Strategisches Führungsorgan ist neu der Hochschulrat, der sich aus Mitgliedern aus Politik, Bildung und Wissenschaft zusammensetzt. Und die operative Führung liegt nun direkt bei der Hochschulleitung der PH Zug. Unsere Studierenden, Kursteilnehmenden und Kundinnen und Kunden der Beratung, Forschung und Entwicklung werden von diesen Änderungen allerdings nicht viel merken.» Ihr umfassendes Leistungsangebot in der Ausbildung, in der Weiterbildung, in Forschung und Entwicklung führt die PH Zug mit wenigen Anpassungen wie bisher weiter. Neu ist beispielsweise, dass Studierende im Primarstufenstudiengang 8 statt 7 von 10 Fächern studieren. Auch wurde die Organisationsstruktur moderat angepasst. Der Leistungsbereich Dienstleistungen wurde als Organisationseinheit aufgelöst und

dessen Angebote anderen Leistungsbereichen zugeteilt. Der bisherige Leistungsbereich «Weiterbildung / Zusatzausbildungen» heisst neu «Weiterbildung & Beratung».

Kontakt: Pädagogische Hochschule Zug,
Prof. Dr. Brigit Eriksson-Hotz, Rektorin,
Tel. direkt +41 41 727 12 77,
brigit.eriksson@phzg.ch, www.phzg.ch

Schule und Bildung (Ausgabe Dezember 2013)

PH Schwyz

Weiterbildung – Mit Schwung ins 2014

In verschiedenen Kursen gibt es noch freie Plätze. Sie können sich jederzeit anmelden.

Im Kurs «Wie gelingt Erholung im Alltag? Erholungskompetenz für Lehrpersonen» (Kurs-Nr. 13.01.01) werden Sie mit den aktuellen Erkenntnissen aus Erholungsforschung und Energiemanagement bekannt gemacht. Sie setzen sich mit Ihrem persönlichen Repertoire an Erholungsmöglichkeiten auseinander und erhalten Anregungen und Impulse.

Der Kurs «Perspektiven nach der Lebensmitte» (Kurs-Nr. 12.04.01) richtet sich an Lehrpersonen zwischen 40 und 55 Jahren. Sie setzen sich mit unterschiedlichen Fragen auseinander: Wie will ich mich im Arbeitsfeld positionieren? Welchen Wert hat meine Erfahrung? Ist eine berufliche Veränderung angezeigt? Sie ziehen eine Zwischenbilanz und richten Ihren Blick auf Ihre persönliche Zukunft.

Für Schulleitende

Der Rektor der Pädagogischen Hochschule Schwyz, Prof. Dr. Silvio Herzog, und der Schulleiter Adrian Reinhard, leiten den Kurs «Ressourcenorientierte Personalentwicklung» (Kurs-Nr. 61.01.01). Sie reflektieren

Chancen und Grenzen der ressourcenorientierten Personalentwicklung und erweitern Ihre Instrumente in diesem Bereich.

Alle Kursangebote finden Sie unter:
www.phsz.ch/online-programm.

Wie weiter?

Möchten Sie eine Standortbestimmung machen und berufliche Perspektiven entwickeln? Wenden Sie sich an die Weiterbildungsberatung. Wir hören genau hin und finden mit Ihnen zusammen eine passende Lösung. Senden Sie eine E-Mail an jolanda.nydegger@phsz.ch oder rufen Sie an: Telefon +41 41 859 05 79 (Mo, Di, Do).

Interesse am Studium?

Bereits haben verschiedene Informationsveranstaltungen zu den Studiengängen und zum Vorbereitungskurs stattgefunden. Die Informationsabende und auch die Einblicke ins Studium wurden erfreulich gut besucht. Interessierte haben auch im neuen Jahr die Möglichkeit, sich vor Ort ein Bild über das Studium an der Pädagogischen Hochschule Schwyz zu machen. Gerne laden wir Interessierte zu folgenden Daten ein:

Infoabend: 14. Januar 2014, 19.00 bis 20.15 Uhr.

Einblick ins Studium für Interessierte: 14. März 2014, 8.00 bis 13.00 Uhr.

Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten für das persönliche Gespräch finden Sie unter: www.phsz.ch > Ausbildung > Informationsveranstaltungen. Anmeldeschluss ist Ende April 2014.

Nationaler Zukunftstag

Am Nationalen Zukunftstag vom 14. November 2013 haben alle Pädagogischen Hochschulen das Projekt «Abenteuer Schule geben» angeboten.

Die PHSZ hat diesen Tag für eine kleine Gruppe von 5. und 6. Klässlern organisiert. Am Morgen wurden die Knaben und Mädchen von zwei Studierenden des 3. Studienjahres begrüsst. Nach der Führung durch die Hochschule, bei der die Kinder auch in Seminarräume oder ins Auditorium sitzen konnten, wurden sie auf den Schulbesuch einer 2. Primarklasse vorbereitet. Sie studierten einen Zaubertrick ein, wurden beim Vorzeigen gefilmt und lernten dadurch, wie sie wirken und was sie noch verbessern können. Die Schüler haben auch eine Geschichte vorbereitet, die sie am Nachmittag den 2. Klässlern im Schulhaus Sonnegg in Arth spannend und lebendig erzählt haben. Dieser Besuch war für die Schüler ein besonderes Erlebnis, weil sie selber in die Rolle der Lehrperson «schlüpfen». Zum Abschluss wurde dieser erlebnisreiche Tag an der PHSZ ausgewertet, und die Schüler fanden an diesem Tag das Beste, dass:

- es eine Führung durch die Hochschule gab.
- sie den Kleinen mit den Zaubertricks etwas beibringen konnten.
- sie die Zaubertricks auch den Studierenden an der PHSZ zeigen konnten.



Die Pädagogische Hochschule Schwyz gab am Zukunftstag 5. und 6. Klässlern einen Einblick ins Studium.

Ausstellung Medienzentrum: «Gestern war heute noch morgen»

Allgegenwärtig und doch so schwer fassbar. Die Zeit – ein Thema, dem sich nie-

mand entziehen kann, das den Schulalltag von Lehrpersonen und Kindern in verschiedensten Formen begleitet. Mit über 300 verschiedenen Titeln präsentierte das Medienzentrum in seiner Ausstellung vom 12. bis 28. November 2013 ein buntes Mosaik an Lehrmitteln und Unterrichtsmaterialien zum Thema Zeit.

Die Ausstellung wurde rege besucht – hauptsächlich von Studierenden und Dozierenden, aber auch von vielen Lehrpersonen. Neugierig und mit grossem Interesse wurden die Titel und Materialien durchstöbert und ausprobiert. Viele der Bücher und Spiele wurden vorreserviert und sind im Anschluss an die Ausstellung direkt in den Praxiseinsatz gekommen.

Eine Ausstellung ist für das Medienzentrum immer wieder eine Chance, den eigenen Bestand zu aktualisieren und zu ergänzen. Dank dem Thema Zeit durften wir in fast allen Fachbereichen Unterrichtsmaterialien dazufügen.

Die Ausstellung ist zu Ende, die Zeit-Medien plus viele, viele mehr aber bleiben zugänglich für alle interessierten Lehrpersonen. Nehmen Sie sich Zeit und kommen Sie im Medienzentrum vorbei. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten des Medienzentrums:

Montag: 11.30 – 18.00 Uhr

Dienstag – Freitag: 10.00 – 18.00 Uhr

Vor Feiertagen:

Schliessung um 17.00 Uhr

Kontakt: Telefon +41 41 859 05 85 oder
medienzentrum@phsz.ch



Die Ausstellung im Medienzentrum der Pädagogischen Hochschule Schwyz beleuchtete das Thema Zeit.

EDK

Christoph Eymann wird Präsident der EDK

Die kantonalen Erziehungsdirektorinnen und Erziehungsdirektoren haben am 24. Oktober 2013 anlässlich der EDK-Jahresversammlung in Braunwald (GL) den baselstädtischen Regierungsrat Christoph Eymann für eine vierjährige Amtsperiode (2013 bis 2017) zum Präsidenten der EDK gewählt.

Christoph Eymann wird sein Amt am 1. November 2013 antreten. Mit ihm übernimmt ein erfahrener Politiker und amtierender Präsident der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) das EDK-Präsidium.

Seine Vorgängerin, die Freiburger Staatsrätin Isabelle Chassot, übernimmt auf diesen Zeitpunkt hin die Leitung des Bundesamtes für Kultur (BAK). Sie war während rund siebeneinhalb Jahren (1. Juli 2006 bis 31. Oktober 2013) EDK-Präsidentin.

Zur Person:

Christoph Eymann ist promovierter Jurist und Mitglied der Liberal-Demokratischen Partei (LDP). Von 1984 bis 1995 war er im Kanton Basel-Stadt Mitglied des Grossen Rates (kantonale Legislative), von 1991 bis 2001 war er Mitglied des Nationalrates. 2001 wurde er in den Basler Regierungsrat gewählt und ist seither Vorsteher des Erziehungsdepartementes. Am 1. Januar 2012 hat er das Präsidium der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) übernommen, das er noch bis Ende 2013 ausüben wird.

Christoph Eymann schloss sein Studium der Jurisprudenz an der Universität Basel 1978 ab und promovierte

anschliessend zum Dr. iur. Er war als Jurist beim Basler Volkswirtschaftsbund tätig und während langer Jahre Direktor des Gewerbeverbandes Basel-Stadt.

Air14

Der grösste Luftfahrtevent der Schweiz 2014

2014 feiert die Schweizer Luftwaffe ihr 100-jähriges Bestehen – ein Geburtstag, der gebührend begangen werden soll. Hauptanlass im Rahmen der Jubiläumsaktivitäten ist die Air14 in Payerne, die über den Zeitraum vom 30. August bis 7. September 2014 stattfinden wird. Attraktive Flugvorführungen und Präsentationen aus der nationalen und internationalen Aviatik- und Berufswelt stehen dabei im Mittelpunkt.

Obwohl wir den Geburtstag der Schweizer Luftwaffe feiern, geht es nicht nur darum. An diesem Event geht es primär um die Fliegerei, um die Faszination, sich in der 3. Dimension bewegen zu können. Es geht um Technik, die stets zukunftsgerichtete Entwicklung in Sicherheit und Leistung und schlussendlich geht es um die Menschen, die dies alles möglich machen. An diesem Event bietet sich die einmalige Gelegenheit, gebündelt an einem Ort diese Menschen und ihre Berufswelt in der Aviatik – zu Luft und am Boden – näher kennenzulernen.

Der Veranstalter hat sich zu diesem Anlass für die Jugend etwas einfallen lassen und lädt alle Schulklassen, die im August 2014 die 9. Klasse (letztes obligatorisches Schuljahr) begonnen haben, zum «Tag der Schüler/innen» ein.

Air14 – Mehrwert für die Schule

- Überblick sämtlicher Aviatikberufe im zivilen und militärischen Umfeld
- Einblick in die Geschichte der Luftfahrt
- Information über den Einfluss der Luftfahrt auf die Wirtschaft und die Technologie
- Filmpräsentationen in E, I, F, D (Hörverständnis)
- Abgabe von Arbeitsblättern zu einzelnen Themenbereichen (Geschichte, Sprache, Technologie, Berufswelt, usw.). Bereits im Vorfeld zur Vorbereitung mit der Klasse
- Diverse Aktivitäten, Wettbewerbe

Organisation ...Tag der Schüler/innen»

- Die Lehrperson hat die Möglichkeit, einen Wochentag vom Montag, 1.9., bis Donnerstag, 4.9.2014, für den Besuch auszuwählen
- Anreise per Bahn oder Bus
- Empfang der Schulkassen am Eingang Air14 mit Info für Rundgang
- Freie Besichtigung Ausstellungen, Flugtrainings, Dream Job Street

Anmeldung

- Bitte senden Sie eine E-Mail (ohne Text) an folgende Adresse:

Air14Schools@gmail.com und Sie erhalten automatisch den Link für die elektronische Anmeldung.

- Aus organisatorischen Gründen bitten wir um die Anmeldung der Schulklasse bis am 30.5.2014. Besten Dank!

Kosten

- Die Kosten für die Hin- und Rückreise können leider nicht übernommen werden
- Gratis Shuttlebus vom Bahnhof zum Gelände Air14 und retour
- Freier Eintritt für Schulklassen der 9. Klasse inkl. Lehrperson(en)
- Gratisverpflegung mit Getränk an Schulklassen der 9. Klasse inkl. Lehrperson(en)

Wir freuen uns, Sie und Ihre Klasse zu diesem aussergewöhnlichen Anlass begrüßen zu dürfen und wünschen Ihnen jetzt schon einen interessanten, unvergesslichen – und für den/die eine/n oder andere/n Schüler/in vielleicht sogar auch zukunftsweisenden – Einblick in die Faszination der Aviatikwelt.

Weitere Informationen finden Sie auf:

www.air14.ch über

KontaktAir14Schools@gmail.com

Weitere Informationen

Gesundheitsförderung Uri

Unterstützung von Schülerarbeiten

Immer wieder befassen sich Urner Schülerinnen und Schüler an der Volksschule, am Gymnasium und an der Berufsfachschule mit Themen aus dem grossen Feld der Gesundheitsförderung und Prävention. Sie recherchieren, organisieren, verfassen Texte und präsentieren ihre Ergebnisse im Rah-

men von Vorträgen, Projekten, Vertiefungs- und Maturaarbeiten. Gerne sind wir bereit, Schülerinnen und Schüler, die sich mit Themen der Gesundheitsförderung und Prävention befassen, in der Erarbeitung ihres Themas zu unterstützen. Die eigenständige Arbeit und der Lernprozess der Schülerinnen und Schüler stehen dabei im Zentrum. Unser Angebot reicht von der Abgabe von Materialien zu den bearbeiteten Themen über Gespräche und Literaturtipps bis hin zur Vermittlung von weiteren Kontakten.

Themenfelder: Ernährung, Bewegung, Körperbild (healthy body image), Psychische Gesundheit, Alkohol, Tabak, Illegale Drogen, Gesundheit im Betrieb oder Gesundheit im Alter

Gerne laden wir Ihre Schülerinnen und Schüler ein, bei Interesse mit uns Kontakt aufzunehmen. Eine Liste mit konkreten Ideen für Schülerarbeiten finden Sie auf unserer Homepage unter Angebote und Projekte/ Themen für Schülerarbeiten.

Gesundheitsförderung Uri, Markus Fehlmann, Gemeindehausplatz 2, 6460 Altdorf, Telefon 041 500 47 27, www.gesundheitsfoerderung-uri.ch, info@gesundheitsfoerderung-uri.ch

Stapferhaus Lenzburg

ENTSCHEIDEN – Eine Ausstellung über das Leben im Supermarkt der Möglichkeiten

Bio oder Budget? Anna oder Lena? Kind oder Karriere? Oder am liebsten beides? Wie will ich leben und was soll aus mir werden? Lehre oder Gymnasium? Künstler oder Koch? Auf die Eltern hören, auf die Freunde oder doch mein eigenes Ding machen? Wo hört die persönliche Freiheit auf, wo beginnt die gesellschaftliche Verantwortung?

Die Ausstellung ENTSCHEIDEN des Stapferhauses Lenzburg wirft Fragen auf. Das spezifische Angebot für Schulklassen und Lehrpersonen der Stufen Sek I und II regt zur Auseinandersetzung mit diesen Fragen an.

Die Ausstellung wird wegen grossem Publikumsinteresse verlängert: Sie bleibt bis zum 25. April 2014 geöffnet. Bislang haben über 60'000 Personen die Ausstellung besucht, davon über 10'000 Schülerinnen und Schüler in Begleitung ihrer Lehrpersonen.

Führungen, Workshops und didaktisches Material für Schulen

Ein breites Vermittlungsangebot ermöglicht Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern der Stufen Sek I und II eine Auseinandersetzung mit diesen Fragen. Das Angebot umfasst Einführungen, begleitete Rundgänge, eine Jugendspur für jüngere und schwächere Schülerinnen und Schüler – sowie didaktisches Material.

Weitere Infos zu Ausstellung, Führungen, Workshops und Veranstaltungen: www.stapferhaus.ch, Telefon 062 888 48 12, info@stapferhaus.ch

Qualität in multikulturellen Schulen

Sekundäranalyse zur Überprüfung der Wirkungen von QUIMS

«Qualität in multikulturellen Schulen» (QUIMS) des Kantons Zürich entspricht einer pädagogischen Strategie auf kantonaler Ebene, mit der auf die besonderen Herausforderungen von Schulen mit überdurchschnittlich vielen Kindern und Jugendlichen aus zugewanderten Familien reagiert wird. Das 1996 gestartete Projekt QUIMS wurde im neuen Volksschulgesetz (VSG § 25) verankert und wird seither als Programm weitergeführt (vgl. Informationen 99:047 und 01:067). Allen Schulen mit mindestens 40 % fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern stehen zusätzliche Angebote zur Verfügung. Die Ziele bestehen darin, ein Leistungsniveau zu erreichen, das dem kantonalen Durchschnitt entspricht, den Schüler/innen unabhängig ihrer sozialen und sprachlichen Herkunft und ihres Geschlechts gute Bildungschancen zu gewährleisten und die Integration aller Schülerinnen und Schüler sowie das Wohlbefinden und die Zufriedenheit der Kinder, Eltern und Lehrpersonen zu fördern. Die hier vorgestellte Evaluationsstudie beschreibt den erreichten Stand und den

weiterhin bestehenden Handlungsbedarf. Für die Studie sind keine neuen Daten erhoben, sondern vorhandene aus verschiedenen Quellen zusammengeführt worden (Ergebnisse von früheren Evaluationen, die Berichte, welche die QUIMS-Schulen alle zwei Jahre erstellen müssen, Leistungsdaten der Schülerinnen und Schüler und weitere Daten aus Lernstandserhebungen, Daten der Fachstelle für Schulbeurteilung). Die Sekundäranalysen zeigen, dass QUIMS als Schulentwicklungsprogramm erfolgreich ist. In den QUIMS-Schulen konnten die Schulentwicklungsaktivitäten verstärkt, eine für das Lernen förderliche Lernumgebung hergestellt und Strukturen und Prozesse für den Aufbau einer professionellen Lerngemeinschaft geschaffen werden. Zudem fördert QUIMS die Partizipation und Integration von Schüler/innen und Eltern. Allerdings zeigten sich hingegen keine spezifischen Effekte auf die Lernergebnisse der Schüler/innen. Im Bericht werden verschiedene Empfehlungen für die Weiterentwicklung von QUIMS formuliert.

Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung SKBF, Aarau, www.skbf-csre.ch

Weitere Projekte der Bildungsforschung

Auf der Plattform «Information Bildungsforschung» der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung SKBF finden Fachleute und Lehrpersonen unterschiedlicher Stufen aktuelle Forschungsprojekte:

Auswahl von aktuellen Projekten:

13:061 Mehrsprachigkeit und Sprachenlernen aus der Sicht der Schülerinnen und Schüler und jener ihrer Lehrpersonen

13:064 Qualität in multikulturellen Schulen (QUIMS): eine Sekundäranalyse zur Überprüfung der Wirkung und Wirkungsbedingungen von QUIMS

13:077 Schullaufbahnen und Bildungserfolg. Auswirkungen von Schullaufbahn und Schulsystem auf den Übertritt ins Berufsleben

13:080 Entwicklung von Bildungsstandards in der Schweiz und ihre Folgen für die Akteurkonstellation im Schulsystem aus Expertensicht

→ Link Download mit Abstract und Publikationsliste: www.skbf-csre.ch/de/bildungsforschung (Projektnummer oder Wortbestandteil angeben)

«schule bewegt»

Mehr Bewegung

dank «schule bewegt»

«schule bewegt», ein Programm des Bundesamts für Sport (BASPO), motiviert aktuell rund 4600 Schulklassen zu täglich 20 Minuten Bewegung und unterstützt diese mit kostenlosen und einfach umsetzbaren Bewegungsideen. Interessierte Lehrpersonen erstellen einmalig ein Profil und können so vom ganzen Angebot profitieren. Pro Schuljahr dürfen maximal vier Bewegungsmodule und die beiden Zusatzmodule «Ernährung» sowie «Milch bewegt» bestellt werden.



Jährlich entwickelt «schule bewegt» neue Module. Für das aktuelle Schuljahr sind die Module «Footbag+» und «Lernen bewegt» neu im Angebot. Das Erstere ist eine Sammlung von Bewegungsideen mit dem Footbag für Bewegungspausen. Zusätzlich beinhaltet «Footbag+» Tricks von Tina Aeberli, Footbagprofi und Gotte von «schule bewegt». Das Modul «Lernen bewegt» präsentiert Übungen, die kognitiven Lernstoff mit körperlicher Bewegung verbinden und

somit den Lernprozess der Kinder anregen.

Weitere Informationen und interessante Ideen finden Sie auf unserer Webseite: www.schulebewegt.ch.

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

Scherenschnitte

Wer erinnert sich nicht an die eigenen Scherenschnittarbeiten, die man als Kind schnipp-schnapp gebastelt hat? Die Ausstellung zeigt eine verblüffende Welt aus Papier, welche in präziser Arbeit mit Scheren oder Messerchen geschnitten wurde. Zeitgenössische sowie historische Schnittbilder des 18. bis 20. Jahrhunderts stehen sich in der Ausstellung gegenüber und zeigen die Entwicklung der Scherenschnittkunst auf. So sind unter anderen auch Werke von Johann Jakob Hauswirth, dem Vater des Scherenschnitts, und Louis David Saugy zu sehen.

Durch eine einzigartige Szenografie verwandeln sich die Ausstellungsräume in eine Scherenschnitt-Landschaft. Die installativen Werke des Künstlers Franticek Klossner, die extra für die Ausstellungsräume konzipiert sind, überführen das Medium des Papierschnittes in eine grossräumliche Dimension. Ergänzt wird die Schau durch historische Kinder-Scherenschnitte. Am Ende des Rundganges können die Besucherinnen und Besucher auf einem Silhouettierstuhl Platz nehmen und eine Silhouette, den Schattenriss ihres Profils, selber anfertigen. Im Mini-Kino bezaubern schliesslich die märchenhaften Silhouettenfilme der Pionierin des Animationsfilms, Lotte Reiniger (1899–1981), das Publikum. Die Ausstellung dauert noch bis am 9. März 2014. Führungen für Schulklassen aus der Schweiz sind kostenlos. Informationen unter www.scherenschnitte.forumschwyz.ch, Rubrik «Schulen».

Information und Anmeldung unter forumschwyz@snm.admin.ch,
Telefon 041 819 60 11

Museum für Urgeschichte(n) Zug

Urgeschichte mit der Klasse erleben

Ob Pfahlbauer, Kelten oder Eiszeit, ein Besuch mit der Schulklasse im Museum für Urgeschichte(n) gestaltet den Unterricht spannend, anschaulich und lebendig. Lernen Sie unser vielseitiges didaktisches Programm kennen.

Mit Auftragskarten das Museum erkunden, urgeschichtliche Werktechniken ausprobieren, Kleider verschiedener Epochen kennenlernen oder eine selbst gemachte Knochennadel mit nach Hause nehmen – das didaktische Programm des Museums für Urgeschichte(n) vermittelt Urgeschichte fachlich fundiert, lebendig und «begreifbar».

Neben dem selbstständig betreuten Arbeiten in der Ausstellung und in der Werkstatt bieten wir auch Spezialprogramme wie Module zu ausgewählten Themen und Führungen durch die Sonderausstellungen an.

Besuche sind möglich von Montag bis Freitag, 8.30 bis 12.00 und 13.15 bis 17.00 Uhr. Eine frühzeitige Terminreservation empfiehlt sich.

Für Schulklassen aus dem Kanton Zug ist der Besuch gratis, für ausserkantonale Klassen fallen Eintrittskosten von 2 Franken sowie je nach Programm Materialkosten von 0 bis 4 Franken pro Kind an.

Auskunft, Beratung und Anmeldung: Museum für Urgeschichte(n), Museumspädagogik, Telefon 041 728 28 87 (Mo–Fr), info.schulklassenbesuch@zg.ch

www.museenzug.ch

WWF Zentralschweiz

Die Natur im Klassenzimmer

WWF-Schulbesuche zum Thema Biber, Klima/Eisbär, Biodiversität/Wildbienen, Grossraubtiere (Wolf, Bär, Luchs) und Bartgeier. Wo treiben sich Bär, Luchs und Wolf her-

um? Wie wohnt der Biber? Und was zeigen uns die Wildbienen? Was macht der Eisbär wenns heiss wird?

Der WWF bringt die Natur ins Klassenzimmer. Hörend, fühlend, riechend und anschauend lernen die Kinder auf spielerische Art und Weise die Zusammenhänge der Natur kennen. Der Schulbesuch dient als Ergänzung zum regulären Unterricht und dauert in der Regel drei Lektionen und richtet sich an die 1. bis 6. Primarstufe. Zur Auswahl stehen dieses Jahr die Themen Klima/Eisbär, Artenvielfalt/Wildbienen, Biber, Bartgeier sowie einheimische Grossraubtiere (Bär, Luchs, Wolf).



Unsere erfahrenen Schulbesucher/innen freuen sich darauf, Ihre Klasse zu besuchen.

Information und Anmeldung: WWF Uri, www.wwf-ur.ch, info@wwf-ur.ch, Telefon 041 417 07 24, Kosten Schulbesuch: Fr. 150.–

[ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit](#)

Schulferien im anderen Sprachgebiet ... und am Fernsehen

Im Rahmen eines «Ferieneinzelaustauschs» verbringen 11- bis 15-jährige Kinder zweier Familien einen Teil ihrer Ferien beim Austauschpartner in der jeweiligen anderen Sprachregion. Dass sich dazu das Lokalfernsehen einlädt, kommt aber nur ausnahmsweise vor.

Rund 400 Schüler/innen nahmen dieses Jahr am Programm «Ferieneinzelaustausch» teil. Zum ersten Mal erstreckte sich das Angebot auf die ganze Schweiz.

Beim Besuch von Chantal aus Wangen an der Aare bei der Familie Oehrli in Porrentruy war auch das Lokalfernsehen Telebielinge dabei.

Die 13-jährige Chantal scheint aber kaum von den Kameras beeindruckt. Sie erzählt von ihrer Motivation, an einem Austausch teilzunehmen: «Ich wollte Französisch mal anders als in der Schule lernen, aber auch neue Leute und ein anderes Umfeld in der Schweiz kennenlernen.»

Auch die Eltern von Mylène Oehrli sind überzeugt vom Programm: «Plötzlich ist es klar, weshalb man alle diese Wörter lernen muss, wenn man mit seiner Austauschpartnerin kommunizieren kann ...» erklärt Frau Oehrli. Ein Austausch während den Ferien bietet Gelegenheit, die in der Schule gelernte Sprache besser zu verstehen und selber zu praktizieren. Zudem lernen die Schüler mit ihren Partnern eine andere Kultur und Region kennen.

Kennengelernt haben sich die Familien von Chantal und Mylène über die Website der ch Stiftung www.ch-go.ch/fea. Für 2014 ist die Anmeldung ab 1. Dezember 2013 wieder möglich. Die Teilnahme ist kostenlos.

Auskunft geben die Kantonalen Austauschverantwortlichen oder «ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit», Sandra Stutz, Projektkoordinatorin www.ch-go.ch/programme/pestalozzi/mobilitaet, pestalozzi@chstiftung.ch, Tel. 032 346 18 18

Sendung auf Telebielinge: <http://www.telebielinge.ch/fr/emissions/teleglise>

[Pädagogische Hochschule Zug](#)

Schweizerischer Nationalfonds unterstützt zwei Projekte der PH Zug

Den Verlauf des Gesprächskompetenz-erwerbs von Primarschülerinnen und -schülern analysieren und für Lehrpersonen ein nützliches Instrument bei der Einführung des Lehrplans 21 entwickeln: Die-

se Ziele verfolgen zwei Forschungsprojekte. Zwei aktuelle Forschungsprojekte der Pädagogischen Hochschule Zug (PH Zug) werden vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) finanziert. Das Projekt «Lernen mit Rubrics» wird in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule St. Gallen (PHSG) durchgeführt und soll Lehrpersonen als nützliches Werkzeug für den Lehrplan 21 dienen. Beim zweiten Projekt arbeitet die PH Zug mit der Universität Neuenburg (UniNE) zusammen. Ziel dieses Projekts ist, den Verlauf des Gesprächskompetenzerwerbs von Primarschülerinnen und -schülern zu analysieren.

Der SNF ist die wichtigste Schweizer Institution zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Die finanzielle Unterstützung zweier Projekte durch den SNF ist für die PH Zug Bestätigung für die Qualität ihrer Forschungstätigkeit.

Mehr Informationen zum Leistungsbereich Forschung & Entwicklung der PH Zug unter www.forschung.phzg.ch

Workshop im Sommer 2014

«Fotografieren macht Schule» im Toggenburg

Den einwöchigen Workshop auf der Basis ihres gleichnamigen Lehrmittels «Fotografieren macht Schule» (Schulverlag plus, Bern) leitete Monica Beurer Boirar siebenmal bei swch Schule und Weiterbildung Schweiz jeweils im Sommer in einer Schweizer Stadt. In der neu ausgestalteten Form findet der einwöchige Workshop ab dem Sommer 2014 nun jeweils in einem der schönsten Winkel der Schweiz statt. Gestartet wird im stilvoll gepflegten Gast- und Ferienhaus Frohheim, Bächli-Hemberg im Toggenburg vom 14. bis 18. Juli 2014. Die Kursteilnehmenden haben die einmalige Gelegenheit, in idyllischer Umgebung die gestalterisch-technischen Mittel der Fotografie mit ihrer digitalen Fotokamera im Hinblick auf die Umsetzung mit ihrer

Klasse zu trainieren und gleichzeitig die ruhige, erholsame Atmosphäre zu geniessen. Die Standards der Lehrpersonenweiterbildung sind garantiert. Kurskosten: Fr. 740.–, Unterkunft: Fr. 220.–, Verpflegung: Fr. 370.–. Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt.

Details:

<http://www.monica-beurer.ch/aktuelles/>

servicelearning.ch

Sich engagierten und dabei lernen

Service-Learning ist eine Form projektorientierten Unterrichts, der ein gesellschaftliches Engagement mit der Schulung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen verbindet. Das Schweizer Zentrum Service-Learning unterstützt Sie mit einer breiten Palette an Angeboten bei der Entwicklung und Umsetzung von Service-Learning-Projekten

- Präsentation von Service-Learning in Ihrer Schule, in Ihrer Klasse oder in Ihrem Lehrkollegium
- Persönliche Beratung
- Netzwerk Service-Learning, in dem Sie Service-Learning erproben und mit anderen Schulen einen kollegialen Austausch pflegen können
- Weiterbildungen und Veranstaltungen zu Service-Learning und zu verwandten Methoden und Themen

Unsere Teilprojekte

Nationaler Schulwettbewerb x-hoch-herz

Mit dem Wettbewerb möchten wir Schulen ermöglichen, die Themen «Engagement für andere» und «Gesellschaftliche Verantwortung» auf attraktive Weise im Unterricht aufzunehmen. In diesem Jahr suchen wir Klassen, die Ideen entwickeln, was in ihrem Dorf, Quartier oder in der nahen Umgebung verbessert werden könnte. Einsendeschluss ist der 31. März 2014.

Spezialpreis Wettbewerb P9

Zum ersten Mal prämiieren wir in diesem Schuljahr im Rahmen des Wettbewerbs P9 Gruppen- und Klassenprojekte mit Fokus Service-Learning. Der Wettbewerb ist ein Projekt des ZIPP (Zentrum Impulse für Projektmanagement und Projektunterricht der PH Luzern). Anmeldeschluss der Projekte ist der 25. Mai 2014. Der Finaltag findet am 26. Juni 2014 statt.

Haben Sie Fragen oder ein Anliegen? Setzen Sie sich einfach mit uns telefonisch (044 451 30 59) in Verbindung oder besuchen Sie unsere Webseite: www.servicelearning.ch

Landesmuseum Zürich

«Märchen, Magie und Trudi Gerster»

Märchen zählen zu den grossen Erzählungen der Kulturgeschichte aller Epochen und Kulturkreise. Märchen sind der magische Zwilling unserer Vernunft, sie entführen uns in verwunschene und verzauberte Welten.

Die gleichermassen für Kinder und Erwachsene inszenierte Ausstellung im Landesmuseum Zürich zeigt vom 10. Januar bis am 11. Mai 2014 Herkunft, Geschichte und Aktualität der Märchen. Zu sehen sind nicht nur kostbare Manuskripte, Bilder und Objekte, sondern auch fliegende Teppiche und ein Märchenwald für die Kleinen. Hörstationen und Filmprojektionen laden zum Verweilen ein.

Der Märchenkönigin Trudi Gerster (1919–2013) widmet die Schau einen eigenen Raum. Generationen haben ihr seit den 1940er-Jahren gebannt zugehört. Trudi Gersters Stimme ist ein Juwel im akustischen Gedächtnis der Deutschschweiz.

Für Fragen steht Ihnen Juliette Wyler, Telefon 044 218 65 49, juliette.wyler@snm.admin.ch, zur Verfügung.

mySchool Sport

Themenwoche Wintersport

2014 wartet mit einer ganzen Reihe sportlicher Grossereignisse auf: Olympische Winterspiele, Fussball-WM und Leichtathletik-EM stehen im Kalender. Auch «SRF mySchool» macht Sport zum Ereignis: Mit zwei Themenwochen im Februar und Juni, welche ganz auf die speziellen Interessen der Jugend abgestimmt sind.

Vom 7.–23. Februar finden zum zweiten Mal Olympische Spiele auf russischem Boden statt. Das subtropische Sotschi am Schwarzen Meer ist als Austragungsort der 22. Olympischen Winterspiele aber nicht unumstritten.

«mySchool» lanciert diese erste Sportwoche im Vorfeld der Olympischen Winterspiele in Sotschi. Wir begleiten Kaitlyn McGregor, 19, die beste Eisschnellläuferin der Schweiz und das Frauen-Team der ZSC-Lions.

Berufsbilder ergänzen das Angebot: Der Mechatroniker, der für die Wartung von Sportbahnen zuständig ist. Der Detailhandelsfachmann Sport, von dem die Kundschaft alles über Materialien und Funktionalität wissen will. Und wir begleiten drei Absolventen des Sportgymnasiums Davos auf dem Weg in ihre berufliche Zukunft als Spitzensportler. Ausgewählte Dokumentarfilme und Beiträge aus den letzten Jahren mit Persönlichkeiten wie Lara Gut, Iouri Podlatchikow oder Sarah Meier runden die Wintersport-Themenwoche ab.

Ausstrahlung: 3.2.–7.2.2014, Montag bis Freitag, ab 9.00 Uhr, auf SRF1.

Alle Videos inklusive Unterrichtsmaterial auf www.srf.ch/myschool



Studienbeginn 2014

**Bis 15. Januar anmelden
und schon bald loslegen!**

Masterstudium Sonderpädagogik

Vertiefungsrichtungen

- Schulische Heilpädagogik
- Heilpädagogische
Früherziehung

Bachelorstudium

- Logopädie
- Psychomotoriktherapie

Weitere Informationen:
www.hfh.ch/studium

HfH

Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
8057 Zürich

www.hfh.ch



Möchten Sie Lehrerin oder Lehrer werden?

Studieren Sie an der Pädagogischen Hochschule Schwyz in Goldau. Besuchen Sie eine Infoveranstaltung!

Infoabend Dienstag, 14.01.2014, 19.00 bis 20.15 Uhr
Pädagogische Hochschule Schwyz, Zaystrasse 42, Goldau

Einblick ins Studium Freitag, 14.03.2014, 08.00 bis 13.00 Uhr
Pädagogische Hochschule Schwyz, Zaystrasse 42, Goldau

Wir beraten Sie gerne auch persönlich:
041 859 05 90 oder info@phsz.ch